



Wer ist hier Deutscher, wer Amerikaner? Bürgermeister Martin Preuß (Zweiter von rechts) riet der gemischten Gruppe beim Empfang im Rathaus, Freundschaften über nationale Grenzen hinweg aufzubauen. 17 GMG-Schüler können die Kontakte bereits im Oktober vertiefen, wenn sie nach Rockport/Maine fliegen, um den amerikanischen Schulalltag und das Leben ihrer derzeitigen Gäste kennenzulernen. Bild: hfz

Vom Gefängnis zur Weißwurst

Amberg. 17 Schüler der Camden Hills Regional High School in Rockport/Maine (USA) nehmen zwei Wochen am Unterricht des Gregor-Mendel-Gymnasiums teil und setzen damit den Schüleraustausch zwischen den beiden Einrichtungen fort. Die jungen Leute sowie deren Lehrer Tom und Annie Gray lernen dabei auch Land und Leute in Bayern kennen. Studienrätin Christiane Preitschaft und ihr Mann Dr. Christian Preitschaft organisierten Besichtigungen der Universität Regensburg, der Altstadt Regensburgs, der Kaiserburg und der Lochgefängnisse in Nürnberg und der Gedenkstätte Dachau. Das bayerische Lebensgefühl mit seinen kulinarischen Spezialitäten erlebten die amerikanischen Jugendlichen beim Besuch der Bäckerei Nußstein und der Brauerei Bruckmüller. Der Test von Weißwürsten und Bratwürsten durfte dabei natürlich auch nicht fehlen.

Polizeibericht

Warum das Rad an der Parkbank hing

Amberg. (ll) Ob der 66-Jährige, der bereits am frühen Samstagabend in der Nähe der Sebastianskirche ordentlich gezecht hatte, noch weiß, warum er an diesem Tag nicht mit seinem Fahrrad heimkam?

Die Polizei jedenfalls weiß es: Eine zufällig vorbeikommende Streife bemerkte den Zustand des Rentners und hegte gleichzeitig den Verdacht, er wolle die Heimreise doch noch auf seinem Rad antreten. Da dies nach Einschätzung der Beamten nicht ohne einen Sturz abgegangen wäre, ergriffen sie eine ungewöhnliche Vorsichtsmaßnahme: Sie ketteten das Fahrrad an eine Parkbank und stellten den Schlüssel sicher. So drohte dem Rentner zumindest keine Gefahr durch einen Verkehrsunfall.

Nach Firmenlauf ohne Geldbeutel

Amberg. (ll) Die beiden Geschädigten drehten am Mittwoch beim Firmenlauf ahnungslos ihre Runden durch das Landesgartenschau-Gelände, als sich ein Dieb an ihrem schwarzen Golf zu schaffen machte, den sie auf dem Dultplatz abgestellt hatten. Ergebnis: zwei Geldbeutel mit fast 500 Euro Bargeld und diversen Papieren waren bei der Rückkehr zum Auto verschwunden. Dabei dürfte es laut Polizeibericht ordnungsgemäß versperrt gewesen sein und wies keinerlei Aufbruchspuren auf.

Etwaige Zeugen dieses Vorfalls werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Amberg unter Telefon 09621/890-0 in Verbindung zu setzen.

Fahrrad demoliert den Außenspiegel

Amberg. Der graue Ford Fiesta einer 25-Jährigen aus dem südlichen Landkreis machte in der Josef-Hofmann-Straße offensichtlich Bekanntschaft mit einem Fahrradfahrer. Dieser prallte gegen die Beifahrerseite des geparkten Autos und beschädigte dabei den rechten Außenspiegel. Dadurch entstand ein Schaden in Höhe von rund 500 Euro, was aber den Pedalritter nicht daran hinderte, das Weite zu suchen. Zeugenhinweise an die Polizeiinspektion Amberg (09621/890-0).

Schläfer jetzt ärmer

Amberg. Weil ihn in den frühen Morgenstunden des Samstags die Müdigkeit übermannt hatte, schlief ein 49-Jähriger aus dem Landkreis auf einer Bank am Multifunktionsplatz ein. Das nutzte ein Unbekannter aus, griff dem Schlafenden in die Hosentasche und entwendete Bargeld, Handy und mehrere EC-Karten.

Kurz notiert

Ein Fest rund um Maria Schnee

Atzlicht. (ads) Das Maria-Schnee-Fest in Atzlicht anlässlich des Patroziniums der Kapelle am Stadtrand von Amberg steigt am Wochenende 25./26. Juli. Die Bewirtung beginnt am Samstag, 25. Juli, um 15 Uhr. Am Sonntag geht es um 10 Uhr mit einem Gottesdienst am Freitartar vor der Kapelle los. Dekan Markus Brunner zelebriert die Messe, deren musikalischen Part die Jugendblaskapelle Ursensollen übernimmt. Zum Abschluss werden die Fahrzeuge gesegnet. Die Dorfgemeinschaft Atzlicht lädt anschließend zur leiblichen Stärkung ein, bis hin zu Kaffee und Kuchen am Nachmittag.

Verschärftes Lob für den Trainer

Zwei Jahre war Siegfried Seeliger Rektor der Schule in Ammersricht. Jetzt wechselt er nach Pfreimd – und sieht darin Parallelen zu einem Fußballtrainer.

Ammersricht. (gfr) In der Aula hatten sich Kollegen, Vertreter der Schulverwaltung und des Arbeitsamtes eingefunden, um Seeliger zu verabschieden. In Pfreimd an der Landgraf-Ulrich-Schule werde sein neuer Wirkungskreis sein, sagte Schulrätin Beatrix Hilburger, aber heute wolle man auf die arbeitsreichen und spannenden Jahre zurückblicken, die Seeliger als Schulleiter im Bereich der Staatlichen Schulämter Amberg und Amberg-Sulzbach verbrachte: 2008 hatte er die Mittelschule Ensndorf übernommen, 2013 die Grund- und Mittelschule Ammersricht.

Immer offen für Neues

Beatrix Hilburger betonte, dass Seeliger auf eine Reihe von Veränderungen stolz sein könne, die seiner Initiative zu verdanken seien. Die Mittelschule Ensndorf sei mit dem „isi“-Preis ausgezeichnet worden und habe das Prädikat „gesunde Umweltschule“ erhalten. In Ammersricht habe Seeliger die Berufsorientierungsklasse in kooperativer Form (B10k) eingerichtet, mit besonderen Angeboten zum Übergang zwischen Schule und Beruf.

Der Rektor habe seine Schüler zu einer gesunden, energiesparenden, umweltfreundlichen und global-fairen Lebensführung motiviert, selbst die Ammersrichter Kirchweih sei zu einem zentralen Ereignis im schulischen Jahreskreis geworden. Als Schulleiter habe Seeliger großes Können im Bereich Organisations- und Schulentwicklung gezeigt, Mut zur Klarheit und Positionierung sowie



Mit einem Präsent der Stadt Amberg ausgestattet, kann Siegfried Seeliger (Mitte) seinen neuen Posten als Rektor der Landgraf-Ulrich-Schule in Pfreimd antreten. Schulrätin Beatrix Hilburger (links) und Oberbürgermeister Michael Cerny (rechts) verabschiedeten den Ammersrichter Rektor nach zwei Jahren in Amberg in Richtung Landkreis Schwandorf. Bild: gf

analytische Kompetenz bewiesen, einen scharfen Blick für Machbares gehabt und sich gleichzeitig kooperativ gegenüber seinem Dienstherrn verhalten. Nach der Tatort-Regel, wonach ein Täter an den Tatort zurückkehre, verlasse Rektor Siegfried Seeliger nun Ammersricht, um an die Grund- und Mittelschule Pfreimd zurückzukehren, wo er schon vor 15 Jahren als mobile Reserve tätig war.

OB Michael Cerny stimmte dem „verschärften Lob“ der Schulrätin zu und ergänzte, dass er Seeliger ungern gehen lasse, denn diesem Rektor sei es gelungen, seine Schüler über die Mittelschule auf das Berufsleben vorzubereiten. Elternbeirats-Sprecherin

Maria Bauer meinte, Seeliger habe trotz kalten Gegenwinds aus der Bürokratie nie die Belange der Schule aus den Augen gelassen.

Genau wie beim Fußball

Mit Sonnenblumen und einem Kuchen verabschiedete sich die Schülervertretung, bevor Seeliger seine Zeit in Ammersricht mit dem Vertrag eines Fußballtrainers verglich. Manchmal sei der Rasen schwer bespielbar gewesen. Die Schule sei wie eine Mannschaft, in der Wasserträger, Läufer, Grätscher und Zweikämpfer zusammenfinden müssen. Ein Trainer stehe auf verlorenem Posten und könne sich in seiner Coa-

chingzone zerreißen, wenn der engste Trainerstab nicht mitziehe. Die Ligaleitung (das Schulumt) gebe allen Schulen eine faire Chance, die nur ergriffen werden müsse.

Als gelungenen Spagat, so Seeliger, sehe er den Erhalt traditioneller Tugenden neben einer Modernisierung des gesamten Spielsystems, etwa mit Kirwa, Theatergruppe, Streitschlichter, Gesundheitsbildung, Kilometerkönig, Umweltschule, Fair-Trade-Gedanke und zuletzt inklusive Schule. Bei seinem Trainerteam bedankte sich Seeliger, und für die nächste Saison hoffe er, dass keine Leihgeschäfte – wie Abzug von Lehrern für die mobile Reserve – notwendig würden.

Gewalt war voll okay

Manuel Bauer findet Absprung aus rechtem Terrormilieu

Amberg. Es gibt verschiedene Methoden, Schüler mit den Herausforderungen der Realität zu konfrontieren. Wenn es um das Thema politisch motivierter Radikalismus geht, dann wird aus naheliegenden Gründen im Geschichts- und im Sozialkundeunterricht normalerweise die Perspektive in Richtung der Opfer eröffnet.

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ging die Städtische Wirtschaftsschule jetzt einen anderen Weg – und lud mit Manuel Bauer einen Aussteiger aus dem rechtsradikalen Terrormilieu ein, der auf drastische Weise darstellte, wie er als Jugendlicher im sächsischen Torgau in den frühen 90er-Jahren seinen Weg in die gewaltbereite Szene fand – und wie er als Endzwanziger wieder ausstieg.

Die drei Vortragsrunden für die Vorabschluss- wie auch die Abschlusschüler waren intensive Begegnungen mit einer Welt jenseits der Legalität. Gleichzeitig aber verstand es der Referent, sein Publikum für ein Themenfeld zu interessieren, dessen Wahrnehmung deshalb so wichtig ist, weil gerade der Uninformierte Gefahr läuft, denjenigen hinterherzulaufen, die mit einfachen Parolen Anhänger rekrutieren.

Manuel Bauer betreibt heute eine eigene Consulting-Firma. Sein Anliegen ist es, Schülern handfeste und für die Praxis geeignete Tipps zu geben, wie man Neonazi-Propaganda entgegenwirken kann. Beispielsweise dadurch, Parolen umzuformulieren und so Hassworte in positive Botschaften umzuwerten.

Einst ging von seinen Händen Gewalt aus – heute nutzt Manuel Bauer, ein Aussteiger aus der rechten Szene, seine Finger dazu, Schülern die Faktoren aufzuzählen, die radikales Denken entstehen lassen. Er hat aber auch Rezepte parat, wie man sich diesen Einstellungen wirkungsvoll entziehen kann. Bild: hfz

